

*Die gerade von einem einjährigen Afghanistan-Einsatz nach Grafenwöhr zurückgekehrte 172. US-Infanterie-Brigade wird bis September 2013 schrittweise deaktiviert.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 149/12 – 20.08.12**

## **Die 172. Infanterie-Brigade entrollt vor ihrer Deaktivierung im Jahr 2013 zum letzten Mal ihre Fahne**

Von Steven Beardsley

STARS AND STRIPES, 09.08.12

( <http://www.stripes.com/news/172nd-uncases-colors-ahead-of-inactivation-in-2013-1.185245> )

**GRAFENWÖHR, Deutschland – Nach ihrer Rückkehr von einem einjährigen Einsatz in einer der unruhigsten Regionen Afghanistans hat die eigenständige 172<sup>nd</sup> Infantry Brigade (die 172. US-Infanterie-Brigade) am Donnerstag ihre Fahne entrollt – in Erwartung ihres anstehenden Abzuges aus Europa.**

**Nach den Plänen des Pentagons soll im Rahmen einer allgemeinen Reduzierung der US-Army in Europa auch diese schwere Infanterie-Brigade bis September 2013 deaktiviert werden. Eine ähnliche Kampfbrigade, die in Baumholder stationierte 170<sup>th</sup> Infantry Brigade, wird ihre Deaktivierung schon im Oktober 2012 abgeschlossen haben.**

In den kommenden Monaten wird die 172. Brigade ständig schrumpfen und immer mehr Soldaten und Ausrüstung abgeben müssen. Da die Einheit aufgelöst werde, würden die Abgänge nicht ersetzt, teilte Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Charles Crail, der Sprecher der Brigade, mit. Von den 4.600 Soldaten der Einheit seien etwa 3.500 in Afghanistan eingesetzt worden; bis zum Jahresende werde sie die Hälfte und im kommenden Frühjahr ein weiteres Viertel ihrer Soldaten verlieren.

Am Donnerstag erinnerte Oberst Edward T. Bohnemann, der Kommandeur der 172. Brigade, an die letzten elf Monate, in denen seine Brigade in den afghanischen Provinzen Paktika, Ghazni und Nangahar gekämpft hat und an der Ausbildung afghanischer Soldaten und Polizisten beteiligt war.

"Die Fortschritte, die wir im letzten Jahr erzielten, kosteten uns viel Blut, Schweiß, Tränen und Kaffee, mit dem wir uns immer wieder in Schwung bringen mussten."

Die heftigsten Kämpfe habe es im Osten der Provinz Paktika in der Nähe der pakistanischen Grenze gegeben, in einem Gebiet, in dem es wegen der wachsenden Probleme zwischen den USA und Pakistan immer wieder zu schweren Angriffen von über die Grenze eingesickerten Kämpfern gekommen sei.

Im Oktober hätten seine Soldaten in einem Vorposten einen mit Sprengstoff beladenen Lastwagen stoppen können, kurz bevor er auf die Außenmauer ihrer Stellung aufprallte. Die dabei ausgelöste Explosion sei aber so stark gewesen, dass einige Soldaten durch die Druckwelle Verletzungen erlitten.

Bohemann ging auch kurz auf den Widerstand der Aufständischen ein.

"Obwohl die Aufständischen im Osten Afghanistans gut ausgebildet und ausgerüstet sind, konnten sie unserem dort zusammen mit afghanischen Truppen operierenden Bataillon nicht Paroli bieten."

**Die Brigade verlor während ihres Einsatzes zehn Soldaten; sechs von ihnen wurden bei Kampfhandlungen getötet, zwei begingen Selbstmord, einer starb an einer Krankheit und einer bei einem Unfall.**

**Am Paradeplatz aufgestellte gerahmte Bilder erinnerten am Donnerstag an diese Toten.**

**85 Soldaten der Brigade seien im Kampf verwundet worden, teilte Bohnemann mit.** Einer von ihnen, Spc. (Schütze) Matthew A. Melancon vom 2. Bataillon des 28. Infanterieregiments, war zu der Zeremonie am Donnerstag mit seiner Frau aus San Antonio angereist; dort kuriert er sein Bein aus, das bei der Explosion einer am Straßenrand versteckten Bombe drei Monate nach Beginn des Einsatzes verletzt worden war.

"Es war für mich wirklich wichtig, hierher zu kommen und sie alle wieder zu treffen," sagte Melancon. "Ich hatte damals keine Gelegenheit, mich von ihnen zu verabschieden."

*(Wir haben den Artikel, aus dem hervorgeht, dass erneut eine in der Bundesrepublik Deutschland stationierte US-Einheit unbeanstandet an dem völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskrieg in Afghanistan teilgenommen hat, komplett übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

---

# STARS AND STRIPES<sup>®</sup>

## **172nd uncases colors ahead of inactivation in 2013**

By Steven Beardsley

Published: August 9, 2012

GRAFENWÖHR, Germany — After a yearlong deployment in one of Afghanistan's most volatile regions, the 172nd Separate Infantry Brigade uncased its colors Thursday in preparation for its next mission — withdrawal from Europe.

Pentagon plans call for the heavy infantry brigade to inactivate by September 2013 as part of a broader reduction of Army forces across Europe. A similar combat brigade, the 170th in Baumholder, is expected to complete its inactivation by October.

The coming months will find the 172nd shrinking as a unit, steadily losing manpower and equipment. As soldiers clear out of the unit, they will not be replaced, said Staff Sgt. Charles Crail, the brigade spokesman. The unit of roughly 4,600 — of whom 3,500 deployed — should be down to half its size by year's end and a quarter by next spring, Crail said.

On Thursday, the 172nd's commander, Col. Edward T. Bohnemann, focused his remarks on the past 11 months of deployment, which saw his brigade scattered across Paktika province and parts of Ghazni and Nangahar provinces. The unit was involved in combat operations and the training of Afghan soldiers and police.

“This progress that we saw this last year did not come without much blood, sweat, tears and coffee to keep the momentum moving in the right direction,” he said.

Some of the heaviest fighting was in eastern Paktika, near the border with Pakistan, a region marked by cross-border incursions and attempted large-scale attacks by militants, as well as decaying relations between the U.S. and Pakistan.

In October, soldiers in one outpost repelled a truck bomb moments before it struck an outside wall of their compound. The resulting explosion was strong enough to send a shock wave through the outpost, injuring some soldiers.

Bohnemann on Thursday made brief reference to the militants' sophistication.

“Although well-trained and well-equipped, the insurgent forces in the east were no match for the combined Afghan and (battalion) forces that were operating there,” he said.

The brigade lost 10 soldiers during the deployment, six of them killed in combat action. Two soldiers committed suicide, one died of natural causes and a third died in an accident.

Those deaths were remembered Thursday, with framed pictures of each of the men propped in front of the parade field.

Eighty-five soldiers with the brigade were injured in combat, Bohnemann said. One of them, Spc. Matthew A. Melancon, of the 2nd Battalion, 28th Infantry Regiment, traveled with his wife to Thursday's ceremony from San Antonio, where he is being treated for leg injuries from a roadside bomb three months into the deployment.

“It was really important for me to come out and see them all come back,” Melancon said. “I didn't exactly get a chance to say goodbye.”

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**